

Kunterbunt gemischt

Fasching Große Politik, schwungvolle Musik und kleine Helfer – in Pforzen war einiges los

Pforzen Gleich mehrfach erhielt die Ostallgäuer Gemeinde überraschenden Besuch, vom ehemaligen Marktoberdorfer Krankenhaus, dem Hofbräu-Festzelt und einer kleinen Biene namens Maja. Grund dafür, war der große Umzug der Fastnachtzunft Burgenstadl Pforzen (FZB), der wieder tausende Besucher angelockt hatte. Vornweg fuhr Präsidentin Carolin Schmid auf der Narrenkappe.

„Mamor, Stein und Eisen bricht, aber das Marktoberdorfer Krankenhaus nicht“, dröhnte es aus dem verrauhten Wagen. Während Bauarbeiter versuchten, das Gebäude abzureißen, operierte im Inneren noch ein Arzt. Damit spielten die Stöttwanger Fastnachter auf den

nicht ganz gelungenen Abbruch an. Gleich mehrere Gruppen haben die gescheiterten Jamaika-Verhandlungen zum Thema gemacht. „Berlin ist für Jamaika viel zu dumm, jetzt kümmern sich die Ingenriedrum“, verkündete beispielsweise der Musikverein. Und die Landsknechtstrommler Kaufbeuren fanden: „Die Politikversprechen sind eine Qual, das haben wir nun von unserer Wahl.“ Im Mittelpunkt des Zuges, an dem 40 Gruppen teilnahmen, zog die FZB alle Register: von der Mini- über die Teeniegarde bis zum Prinzenpaar Annika I. und Philipp I. Außerdem ein süßer Hingucker: die Jüngsten unter den Süßigkeitenwerfern als flauschige Küken, Fabelwesen oder Bienen. (jes)



Hoch das Bein: Die gastgebende Fastnachtzunft Burgenstadl präsentierte in Pforzen alle Sparten – mit dabei war auch die Kindergarde. Fotos: Harald Langer



Auch die kleinen Zuschauer haben sich ordentlich in Schale geworfen.



Großes Thema in Pforzen waren die gescheiterten Jamaika-Verhandlungen in Berlin. Zu Grabe tragen sie hier die Landsknechtstrommler Kaufbeuren.



Fließige Bienen haben sich von der Klatschmohnwiese aufgemacht.